

Vivat Athesis!

Eine Hommage an das Land an der Etsch

Manche Komponisten haben faszinierende Werke geschaffen, bei deren Hören ich mich immer noch frage, woher sie ihre Schaffenskraft und ihre Einfälle beziehen. Beschäftigt man sich mit dieser Materie, wird klar, dass man neben guten Ideen auch das Handwerk dazu beherrschen muss. Beides ist für das Komponieren notwendig, damit man auch das ausdrücken kann, was man sagen möchte, ähnlich der Sprache.

Musik höre ich, seit ich denken kann – sie begleitet mich seit frühester Kindheit.

Hans Finatzer

Komponieren ist für mich ein sehr spannendes Feld, welches ständige Herausforderungen in allen Bereichen mit sich bringt und vor allem eins zum Ziel hat: Musik zu schreiben, die berührt.



Die Musikgeschichte brachte ein Füllhorn an mehr oder weniger genialen Komponisten und entsprechende Werke hervor, als dass man überhaupt selbst zur Feder greifen müsste. So dachte ich mir das bei meinen kleineren Werken auch immer, bis ich 2010 zur Musikkapelle St. Pauls kam. Die Paulsner sind voller Lebenslust, voller Feierlaune, aber auch streng traditionsbewusst. Musikanten – und von ihnen kenne ich durch meinen Beruf wahrlich viele – haben mehr oder weniger überall diese noblen Eigenschaften, doch bewog mich der Umstand, der damals für mich neuen Kapelle eine kleine Hommage zu schreiben. Bis dahin nichts Ungewöhnliches, jedoch änderte sich 2010 einiges in meinem Leben als Komponist. Da ich selbstbewusst verheißen hatte, einen Konzertmarsch zu schreiben, blieb mir nichts anderes übrig, als dies auch zu tun. Gesagt, getan: Aber wie soll man bitte einen Konzertmarsch schreiben – von denen gibt es viele und schöne auch – der nicht klingt wie schon unzählige andere vorher, der innovativ klingt, ohne die Grenzen zu sprengen, und dabei noch gut ankommt? Einige Skizzen, die bereits bis zum Trio reichten, verwarf ich nach vielen Stunden Arbeit aus Verzweiflung wieder. Dann kam der entscheidende Moment: An einem langen Winterabend fielen mir nach und nach die schönsten Melodien ein, die auch zueinander passten; unwirklich, fast aus Geisterhand, schrieb ich die Phrasen nieder.

Von der Etsch inspiriert

Dabei inspirierte mich nicht etwa ein bestimmtes Thema, wie in der Programmmusik üblich, sondern vielmehr ist es der Lauf der Etsch, der unser schönes Land vom Reschen bis zur Salurner Klause über Jahrtausende formte und der mich beeindruckte. Freilich kann man in eine 4-minütige Marschform nicht all das hineinpacken. Aber der Grundgedanke war

es eben, der neuen Kapelle zum musikalischen Einstand einen schönen Konzertmarsch auf den Leib zu schneidern – äh, zu komponieren.

Der Erfolg und die Rückmeldung des Publikums waren groß, so groß, dass ich – ermutigt von einigen Kollegen – mehrere Verlage für die Veröffentlichung anschrieb. Nach kurzer Zeit meldete sich der „Rundel“-Verlag und nahm mich kurzerhand unter Vertrag. Das ehrte mich sehr und verwunderte mich gleichzeitig, umso mehr, als Frau Rundel mir bei einem Kaffee zuflüsterte: „Wir bekommen dutzende Anfragen in der Woche...“ Ob dieser Aussage war meine Freude natürlich noch größer. Seitdem der Marsch in Druck ging, wird „Vivat Athesis“ in vielen Ländern mit Erfolg vertrieben.

Eigentlich wollte ich nicht auch noch komponieren

Hans Finatzer

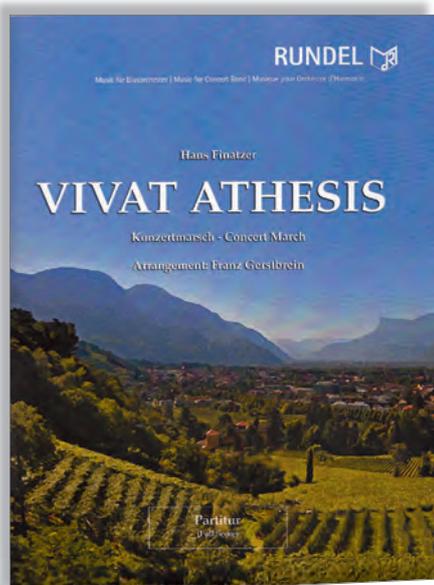
Nach einigen kammermusikalischen Werken, welche etwa im „Köbl“-Verlag in München publiziert wurden, schrieb ich wiederum Konzertmärsche, so zum Beispiel für die 200-Jahr-Jubiläen der Musikkapellen Lengmoos und Partschins – beides Auftragskompositionen. Auch die Brassband „Überetsch“ spielte 2018 zu ihrem zehnjährigen Bestandsjubiläum eine Uraufführung aus meiner Feder. 2019 folgte eine Konzertpolka mit dem Namen „Platzlpolka“ für großes Blasorchester, welche demnächst beim neugegründeten Musikverlag „Südtirol MVS“ erscheinen wird. Aktuell arbeite ich an mehreren blasmusikalischen Werken. Neuerdings wende ich mich vermehrt auch der konzertanten Literatur zu, welche ein neues, sehr interessantes Feld für mich ist.

Nur so komme ich zu dem Punkt, an dem ich ein Gefühl oder eine musikalische Idee in Musik kleide, welche gut klingt, gut spielbar ist, und welche vor allem berührt.

Hans Finatzer
www.finatzer.it

Ich arbeite ohne Zeitdruck und versuche den richtigen Augenblick für die passende Melodie zu finden.

Hans Finatzer



Zur Person

- 1973 in Bozen geboren, aufgewachsen in Truden im Naturpark
- 1985–1988 Mittelschulzeit mit Besuch des Konservatoriums „C. Monteverdi“ in Bozen
- 1986 Eintritt in die Musikkapelle Truden
- 1988–1991 Lehre mit Abschluss als Maschinenschlosser
- 1995 Konzertdiplom im Fach Posaune
- 1997–1999 Weiterbildung bei internationalen Meisterkursen
- 1995 Konzertreihe als Soloposaunist mit dem Haydnorchester von Bozen & Trient
- Fester Substitut des Haydnorchesters von 1995 bis 2008
- Mitglied verschiedener Orchester und Ensembles wie der Streicherakademie, Orchestra Arturo Toscanini Parma, Brass Connection Tirol, Kapelle für neue Musik „Windkraft“, Südtiroler Bläserensemble, Ensemble Clavituba
- Gründer und Dirigent der Brassband Überetsch, Südtiroler Jugendbrassband, Sonoro Posaunenquartett, Young Brass Quintet, Cinquino Brass Quintett.
- Kapellmeister Tätigkeiten seit 1993 in Kurtinig, Margreid, Auer, Truden, St. Pauls, Terlan und bei der Stadtkapelle Bozen
- 2008–2009 Musikpädagogiklehrgang an der Fakultät für Bildungswissenschaften Bozen/Brixen
- Tätigkeiten in der Landesmusikschuldirektion: Instrumentalpädagoge für Posaune/Euphonium seit 1993, Landesfachgruppenleiter Blechblasinstrumente seit 2009, Beauftragter der Leistungsabzeichen seit 2020, Direktorstellvertreter der Musikschule Überetsch/Mittleres Etschtal, Mitglied des Landesfachbeirates „Prima la Musica“ von 2010 bis 2015
- Jurorentätigkeit: Seit 2009 regelmäßiges Engagement als Juror und Koordinator in diversen Bundesländern Österreichs, Leistungsabzeichen des VSM
- Verbandsjugendleiter im VSM seit 2019
- Kompositionen und Arrangements für Bläser, Brassband und Bläserorchester

Werksverzeichnis:

- 2006 Hymne der Südtiroler Weinbruderschaft
- 2007 „Jazzetüde“ für Bassposaune
- 2010 „Euphonium-Tenorhorn-Bariton“ Etüde/Pflichtstück Leistungsabzeichen
- 2011 Überetscher Adventsweise
- 2013 Konzertmarsch „Vivat Athesis“ (Musikverlag Rundel)
- 2014 „A state Weis“ – Adventsweise
- 2017 Eine kleine Weltreise – Suite in 3 Sätzen für Posaunenquartett (Verlag Köbl, München)
- 2018 Jubilate! - Jubiläumskonzertmarsch für das 10-jährige Bestehen der Brassband Überetsch
- 2018 Auftragskomposition „Altissimus“ anlässlich der 200-Jahr-Feier der Musikkapelle Lengmoos
- 2018 Auftragskomposition „Partschinser Jubiläumsmarsch“ anlässlich der 200-Jahr-Feier der Musikkapelle Partschins
- 2019 „Platzipolka“ – Konzertpolka für großes Bläserorchester
- 2021 „Florianis“ – Straßenmarsch für Bläserorchester

